präs. 7. Julii 1778 J. N. 1195

Hochedelgebohrner,

Hochverehrter Herr und Freund!

Mein Bitten hat also Ihrer Güte keinen Einhalt thun können, und das Exemplar der schätzbaren augsb. Druckerannalen ist für mich wirklich, wiewohl von Linz etwas spät, angekommen. Ich muß es also meinem kleinen Büchervorrathe, als ein stätes Denkmaal Ihrer Gewogenheit, einverleiben, und bey meinen künftigen Arbeiten den gehörigen Nutzen daraus ziehen. Nach einer lehrbegierigen bedachten Durchlesung, von der mich noch einige dringendere Beschäftigungen zurückhalten, werde ich mir die Freyheit nehmen, Ihnen zu sagen, ob Ihnen von dem, was mir hier bisher unter die Augen gekommen ist, etwas unbekannt geblieben sey. Obwohl ich im Betrachte Ihres Reichthumes, den auch eine flüchtige Durchsicht schon entdecket, sehr daran zweifle. Daher freuet es mich, daß wir Deutschen an Hn Veith wieder einen gelehrten Buchhändler haben, der gewiß die de Bure, Osmonts, Martins u. s. w. überwiegt.

Michael Denis

Auch an H. P. Reismer sehe ich mit Vergnügen die alten ehr-
würdigen Karthäuser wieder aufleben, die in den ersten Zeiten
des Drückes die Pressen so fleißig beschäftiget haben, wie man
z. B. nur allein im Trithemius de vir. illustr. suis scriptis Germaniam
exornantib. sehen kann. Von der merkwürdigen welserschen
Drückerey hätte ich freylich melden sollen, da ich von den fast noch
jüngeren Elzevieren gemeldet habe. Allein, werthester Freünd! ich
müß Ihnen meine Unwissenheit in diesem Stücke bekennen. Ich habe
viele bibliogr. Schriften züsammen gebracht; allein jeder Tag lehret
mich, wie viel mir noch mangelt, ünd wie man oft selbst im Ueberflüsse
dürftig da sitzen kann. Dabey die Zeit züm Lesen! besonders
da ich noch nicht lange in diesem Fache arbeite, ünd vorher nebst den
schön. Wissensch. ganz der Natürgeschicht ergeben war. Ich will mir

die Erinnerungen meiner Freunde und der Freunde der Wahr-
heit fleißig aufmerken um sie zu seiner Zeit dankbar zu benützen.
Eigendünkel und Alleswisserey sind, Gott lob, niemal meine Fehler ge-
wesen. In der Beschreibung der Merkwürdigkeiten der garell. Bibl.
habe ich vielleicht schon über die Hälfte der Arbeit zurücke, und mein
Vorrath zu den wien. Buchdruckerannalen, und zum maittairisch. Supplem.
wächst unter der Hand dabey immer an. Ein paar würdigen
Benediktiner v. Augsburg, die mich besuchten, versprachen mir auch
Beyträge. Ueberhaupt finde ich unsere österr. Klöster sehr bereit-
willig mich zu unterstützen, und so kann die Büchergeschicht immer
vollständiger werden.
Zuletzt bitte ich Dich die Mühe zu nehmen, und aus einer mit
v. Trattner correspondirenden Buchhandlung gegen Vorweisung des bey-
liegenden Zettels den IIten Th. meiner Einl. abzuholen, zu einem
geringen Andenken

Dein
Freund und Verehrer
Denis.

Denis ell.